

# Deutliches und Sächsisches.

Miela, den 27. Januar 1928.

Wettervorhersage für den 28. Januar. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Beschleunigt bewölkt. Keine oder nur leicht schwache Niederschläge. Temperaturen wenig geändert; nachts leichte Strahlungsfröste. Von Süd auf West drehende und später abkühlende Winde.

Daten für den 28. Januar 1928. Sonnenaufgang 7,45 Uhr. Sonnenuntergang 16,40 Uhr. Mondanfang 10,35 Uhr. Monduntergang 23,48 Uhr.

- 814: Karl der Große gestorben (geb. 742).
- 1521: Eröffnung des Reichstages zu Worms.
- 1598: Der englische Seefahrer Francis Drake vor Portofino in Panama gef. (geb. um 1540).
- 1841: Der Afrikafahrer Henry Morton Stanley bei Dembi in Wales gef. (geb. 1804).
- 1868: Der Novellist Adalbert Stifter in Viny a. d. Donau gef. (geb. 1805).
- 1871: Kapitulation von Paris.

Zur Aussperrung der Belegschaften der sächsischen Nüttenwerke, die bekanntlich vor einer Woche erfolgt ist, erfahren wir, daß gestern auf Einladung des Arbeitsministeriums in Dresden Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der an dem Arbeitskampfe beteiligten Betriebe stattgefunden haben. Die Verhandlungen wurden auf Anfang nächster Woche vertagt. — Hoffentlich gelingt es, eine befriedigende Lösung zu finden, damit der schwere Kampf recht bald sein Ende erreicht.

95 Jahre alt. In körperlicher und geistiger Frische kann die älteste Einwohnerin von Groß-Miela, Frau Rosine verw. Starke, Stadteil Miela, Am Unger 7, morgen Sonnabend ihren 95. Geburtstag begehen. — Wir gratulieren der lieben Greisin von ganzem Herzen; möchte ihr Lebensabend ein ereignisreicher sein.

Sinfonie-Konzert. Dienstag, den 31. d. M. findet das im Rahmen der Kunstabende angeordnete große Sinfonie-Konzert statt. Drei wunderbare Werke der Romantiker erklingen im großen Orchester (Kaufmann-Orchester, Dresden, und Orpheus-Orchester, Miela, auf 42 Herren: Die „Oberon-Ouverture“ von Weber, das Konzert E-Moll für Violine und Orchester von Mendelssohn und die „Unvollendete“ (Sinfonie H-Moll) von Schubert. Die Solo-Violine spielt die Dresdner Virtuosa Lena v. Reig. — Außerdem: Orchesterbesetzung: 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, 8 Violinen I, 6 Violinen II, 4 Viola, 3 Violoncelli, 3 Contrabässe. Leitung: Jwan Schönbaum. Näheres im Anzeigenteile.

Bezirksstaatsanwaltschaft der Volksrechtspartei. Wie die Zeitung „Volksrecht“, vormals „Der Teutische Spörer“, meldet, veranlaßt die Volksrechtspartei Sonntag, am 29. Januar, 10<sup>1/2</sup> Uhr in Döbeln für den amthauptmannschaftlichen Bezirk eine Bezirksstaatsanwaltschaft 3 Uhr soll im Schützenhaus in Döbeln eine große öffentliche Kundgebung stattfinden. Redner sind Senatspräsident am Reichsgericht Dr. Lohr, der jetzige Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen, über „Arante Gesetze“ und Reichstaatsabgeordneter Seiffert-Berlin über „Das Rentnerversorgungsgesetz“.

Einreichung der Steuerabzugsbelege für 1927. Das Landesfinanzamt Dresden macht darauf aufmerksam, daß die Steuerabzugsbelege für 1927 bis spätestens zum 29. Februar 1928 eingereicht werden müssen. Diese Einlieferungsfrist kann grundsätzlich nicht verlängert werden. Sie ist daher unbedingt einzuhalten. In einem an die Finanzämter erscheinenden Bescheide sind verschiedene, je nachdem die Lohnsteuer im Jahre 1927 im Ueberweisungserfahren an die Finanzkasse abgeführt worden ist oder aber Steuerantrag gestellt worden ist. Bei Darabführung oder Ueberweisung der Steuerabzugsbeiträge an die Finanzkasse ist der Arbeitgeber — wie bereits mehrfach bekanntgegeben worden ist — verpflichtet, für die außerhalb der Beschäftigungsgemeinde wohnhaften Arbeitnehmer Ueberweisungsbelege aufzustellen und einzureichen. Nähere Auskünfte darüber erteilen die Finanzämter, von denen die notwendigen Formulare kostenlos abzugeben werden. Soweit jedoch im Jahre 1927 Steueranträge verwendet worden sind, hat der Arbeitnehmer (nicht der Arbeitgeber) — und zwar ohne Rücksicht darauf, ob er innerhalb oder außerhalb der Beschäftigungsgemeinde wohnt — bis zum 29. Februar 1928 eine Steuerkarte und die Einklagensbogen, die im Kalenderjahr 1927 zum Einleihen und Einwerten von Steueranträgen verwendet worden sind, dem Finanzamt zu überreichen oder zu übergeben, in dessen Bezirk er zur Zeit der Ablieferung seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines inländischen Wohnsitzes seinen gewöhnlichen Aufenthalts hat. Alles Nähere ist aus einem Wertblatt ersichtlich, das bei den Finanzämtern kostenlos entnommen werden kann. Es wird aber noch besonders darauf hingewiesen, daß alle Arbeitgeber ohne Unterschied verpflichtet sind, eine öffentliche Aufforderung, die demnach in den Tagesstellungen ersuchen wird, in den Arbeits- und Geschäftsräumen durch Anschlag öffentlich bekanntzumachen und daß die Verfassungen der Einlieferungsfrist mit Strafen bedroht ist und Zwangsmahnmachen zur Folge haben kann.

Zuschluss zur Miete gewerblicher Räume. Der Wohnungsausschuss des Reichstages hat beschlossen, daß in denjenigen Fällen, in denen Räume an den Unternehmer eines gewerblichen Betriebes vermietet worden sind, das Mietverhältnis auf Antrag des Vermieters einen besonderen Zusatz zu der gesetzlichen Miete schließen muß, besonders, wenn infolge der Eigentümern des gewerblichen Betriebes hohe Betriebs- und Instandhaltungskosten entstehen.

Achtung! Falsche 20-Mark-Reichsbanknoten im Umlauf. Seit längerer Zeit werden von einem in Deutschland umherreisenden falschmünzer falsche 20-Mark-Reichsbanknoten in Verkehr gebracht (Ausgabe vom 11. 10. 1924). Die Fälschung ist an der mangelhaften, unvollständigen und harten Wiedergabe des Frauenskopfbildnisses auf der Vorderseite der Note leicht erkennlich. Da jetzt auch in Leipzig ein derartiger Schein aufgetaucht ist, wird vor ihrer Annahme gewarnt. In früheren Fällen kam als Verursacher der Fälschungen ein 20-jähriger Mann, 1,70—1,75 Meter groß, schlank, in Frage; schwarzes, borstiges Gesicht, dunkles, ziemlich langes, zurückgestrichenes Haar und sprach norddeutsche Mundart. Für die Ermittlung des Fälschers hat das Reichsbankdirektorium eine Belohnung bis zu 2000 Mark ausgesetzt.

Schiedspruch für die Reichs- und Staatsangehörigen. In dem Lohnstreit der Reichs- und preussischen Staatsangehörigen wurde gestern abend vom Schlichter ein Schiedspruch gefällt, der Gehaltsüberbühungen von 25 bis 10 Prozent vorsieht. Für Mehrarbeit soll keine besondere Vergütung gewährt werden, sondern diese soll durch Freizeit ausgeglichen werden. Die Erklärungsfrist über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs durch die Parteien läuft bis zum 8. Februar. Ueber die Verteilung der einzelnen prozentualen Erhöhungssätze sollen auf Verlangen des Schlichters direkte Verhandlungen zwischen den Parteien stattfinden.

20. Sächs. Bundesregeln in Pirna vom 20. Juni bis 8. Juli 1928. Der Sächsische Regierbund ruft die Sächsische Rentierkammer zu seinem 20. Bundesregeln am 20. Juni bis 8. Juli 1928 nach Pirna an der Elbe, dem Hauptort der Sächsischen Schweiz. Die Bestimmung, vor allem aber der Verband Pirnaer Regierklub, der mit der Durchführung des Festes betraut ist, rüht jetzt schon eifrig um den Reitererfolg, bis aus dem ganzen Sächsischen herbeiströmen werden, einen angenehmen Aufenthalt und sportliche Betätigung zu gewährleisten. Etwas Neues soll auch diesmal in Pirna geboten werden: Eine Sportausstellung, die in einem besonderen Teil der großen Sporthalle, die auf dem in der Mitte der Stadt gelegenen Sportplatz errichtet wird, untergebracht werden wird. Das Programm zum 20. Sächsischen Bundesregeln fest u. a. Rundfahrten in die Sächsischen Schweiz und eine große Ufer- und Höhenbeleuchtung, sowie eine Marktillumination vor.

Tschechisch-deutsche Binnenschiffverhandlungen. Dem Teutonium-Sachsendienst wird aus Hamburg gemeldet: Zwecks Beschäftigung des vom hamburgischen Senat der tschechoslowakischen Regierung als Vorkriegsstände zu überlassenden Ostgebietes ist hier eine tschechoslowakische Delegation eingetroffen, die die hiesigen tschechischen Fragen prüfen wird. Die Verhandlungen haben dahin geführt, daß Hamburg der Tschechoslowakei nur ein Vorkriegsstände für Binnenschiffahrt im hamburgischen Ostsee einräumt. An dem Binnenschiffahrtsverkehr nach der Tschechoslowakei sind deutsche und tschechoslowakische Binnenschiffahrtslinien beteiligt.

Die sächsische Regierung und das Reichsschulgesetz. Im Bildungsausschuss des Reichstages hat bei der Debatte über das Reichsschulgesetz der sächsische Ministerialdirektor Voelckh Angaben über die Befassung gemacht, die der sächsische Regierung durch die Durchführung des Reichsschulgesetzes entstehen würden. Wie der Teutonium-Sachsendienst aus Kreisen der Reichspartei der Reichspartei des deutschen Mittelstandes erfährt, hat der sächsische Finanzminister Weber, der bekanntlich dieser Partei angehört, in einem Schreiben an die Reichsleitung der Partei erklärt, daß die schließliche Errechnung der Mehrkosten vom Volksschulungsminister erfolgt ist und von ihm in seiner Eigenschaft als Finanzminister nicht nachgeprüft werden konnte. Er hat in dem Schreiben jedoch erklärt, daß der vom Volksschulungsminister errechnete Mehrbetrag vom sächsischen Staate und der sächsischen Wirtschaft nicht getragen werden könne und verlangt, daß das Reich die Mehrkosten übernehmen oder den Ländern den Ausgleich beim Finanzausgleich gewähren müsse. Wie weiter bekannt wird, ist die sächsische Landtagsfraktion der Reichspartei des deutschen Mittelstandes der Ansicht, daß so erhebliche Mehrkosten bei weitem nicht entstehen können und sie ist weiter der Meinung, daß die Kosten, die sich auf mehrere Jahre verteilen, im Interesse der Wiedereinführung der Befestigungskosten getragen werden müssen. Jedoch legt die Fraktion den größten Wert auf die Durchführung des Reichsschulgesetzes. Der Abgeordnete Vogel hat dem Minister Weber in einem Schreiben geantwortet, daß die endgültige Stellungnahme der Partei zwischen der ersten und zweiten Lesung erfolgen werde, wenn sich die finanziellen Auswirkungen des Gesetzes klar übersehen ließen. Es sei selbstverständlich, daß die Erfüllung der kulturpolitischen Vorhaben nicht mit großen Neubelastungen für den Mittelstand verbunden sein dürfen. Zwischen der 1. und 2. Lesung wird noch eine persönliche Aussprache zwischen der Reichstagsfraktion der RDM. und der sächsischen Landtagsfraktion erfolgen.

Eigener als Betrügerin. Aus Dresden wird gemeldet: Gewarnt wird vor einer unbekannten Sicamerin, die gestern ein Hausmädchen am 80 Mark geschädigt hat. Die Schädlerin bot dem Mädchen zunächst Kleingeld zum Kauf an und überredete es dann, sich waschendes zu lassen. Hierbei erklärte sie dem Mädchen, es habe Geld im Hause, das in drei Tagen verloren sei. Um den Verlust zu verhindern, solle es ihr das Geld aushändigen, damit sie es besprechen könne. In einer halben Stunde sei alles erledigt. Das Mädchen hat in ihrer Verlegenheit auch den genannten Geldbetrag der Schädlerin übergeben, die damit schleunigst verschwand. Die Betrügerin wird beschrieben: 20—25 Jahre alt, 1,60 bis 1,65 groß, schlank, Gesicht dunkel, Haare und Augenbrauen, bräunliche Gesichtsfarbe. Sie war bekleidet mit dunklem Hut, brauner Bluse, schwarzem Rock, schwarzen Strümpfen, schwarzen hohen Schnürschuhen und trug einen braunledernen Handkoffer bei sich.

Ausschließung schwerer Einbruchsdiebstähle. Selbstmord eines Falladenknechters. In der Nacht zum 20. Juli vorigen Jahres drang ein zunächst lange Zeit unbekannter Spion in das katholische Pfarrhaus und in die Sakristei der kath. Kirche St. Joseph in Chemnitz und verübte dort überaus dreiste Diebstahlsverbrechen. In der im 1. Stockwerk gelegenen Wohnung des Pfarrers lagen dessen Schlüssel. Damit wurde vorerst der Schrein geöffnet und daraus ist eine goldene Perle und Diamant, sowie ein größerer Geldbetrag gestohlen. An dem Schlüsselring befanden sich auch die Schlüssel zur Sakristei und Kirche, die damit ebenfalls geöffnet und wo die dort befindlichen Behälter vergeblich nach Geld durchsucht wurden. Während dieser Diebstahlsaktionen der Pfarrer und dessen Haushälterin je in ihren Zimmern. Obgleich der im Schlafzimmer des Pfarrers befindliche Hund bellte, ließ sich der nächtliche Eindringling nicht in seiner Unruhe und verwirrtlichen Arbeit stören. Im Gegenteil behag er noch die Freiheit, in das Schlafzimmer der Haushälterin zu gehen, wo er deren Kleiderkasten herausgeholt und diese auch nach Geld durchsuchte. Vor mehreren Wochen war in München ein reisender Greiber und Falladenknecht festgenommen worden, der sich aber alsbald erschossen hatte. Es war dies der am 11. November 1890 zu Erlangen geborene Reiner Lorenz Reimhart, dem eine große Anzahl in den verschiedensten Gegenden Deutschlands verübter Einbruchsdiebstähle nachgewiesen werden konnten. Auch die vorgenannte Diebstahl im Pfarrhaus St. Joseph in Chemnitz ist von ihm begangen worden. Auch die Einbrüche in das Pfarrhaus und die Kirche St. Joseph in Chemnitz in der Nacht zum 24. Juli 1927, wobei dem Pfarrer Siegmund u. a. die verdienstlichsten Ausweise gestohlen wurden, sowie ein Villeneinbruch in der Nacht zum 7. August vorigen Jahres, ebenfalls in Weichen verübt, kommen auf dessen Konto.

Ehe- und Sexualberatung. Dem Landtag ist neben einer Denkschrift des sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums über Ehe- und Sexualberatung vorgegangen. Die Denkschrift geht von der gewöhnlichen Annahme der Frauenarbeit, besonders in Sachsen, und der daraus sich ergebenden veränderten Stellung des weiblichen Geschlechts in der Wirtschaft, Staatsausgaben und -Einkünften sich geringere geworden, was eine gewisse Umstellung im Geschlechtsleben zur Folge gehabt hat. Unkenntnis und Unverantwortlichkeit, soziale und wirtschaftliche Not erschweren Leben und Gesundheit von Frauen, Müttern und Kindern. Die Denkschrift weist auf die Notwendigkeit hin, daß in allen Fragen des Geschlechtslebens volle Klarheit herrschen müsse, denn halbe Wahrheiten und Geheimnisträumerei richteten unendlichen Schaden an. Im weiteren wird die Entwicklung und Behandlung dieser Fragen geschildert, wobei im allgemeinen zwei Richtungen festzustellen sind, die einer erweiterten Ehe- und Sexualberatung u. a. mit dem Endziel einer sachlich begründeten Geburtenregelung, die andere, die rein biologisch-ärztlich eingestellt ist. Die Denkschrift stellt für Sachsen den Grundgedanken auf,

das Ehe- und Sexualberatungsamt in engerem Anschluß an das Bezirksfürsorgeverbanden in engerem Anschluß an das Bezirksfürsorgeamt und unter Mitwirkung der freien Wohlfahrtsvereine, sowie der Sozialversicherung einzurichten und zu verwalten sind. Da auf die Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit der Aufsehenden alles ankommt, müsse jeder Zwang solange vermieden werden, wie einer Aufklärung und Bildung im Sinne der Herbeiführung des Gemeinwohls auf dem für das Fort- und Gedeihen unseres Volkes so grundlegenden wichtigen Gebiete nicht wesentlich weiter fortgeschritten sei.

Der D. V. Ende 1927. Täglich 100 neue Mitglieder. Von der Bundesversammlung geht uns folgender Bericht zu: Ein Bild über die glänzende Entwicklung des Deutschen Handlungsbundverbandes gibt die neue Nummer der „Deutschen Handlungsbund“, das Organ des Verbandes, an Hand einiger Zahlenangaben aus dem Jahre 1927. Der Mitgliederbestand betrug am Jahresende 316 012 Mitglieder, der Zuwachs im vergangenen Jahre 25 128, seit 1920 insgesamt 44 700. Am 31. Mai 1927 betrug der reine Zuwachs an jedem Arbeitstag fast 100 Mitglieder. Der Beitragsaufwuchs betrug 5492 gegenüber 1926. Im Jahre 1927 sind 128 neue Ortsgruppen gegründet worden, so daß am Jahresanfang 1788 Ortsgruppen vorhanden waren. Die Einnahmen an reinen Verbandsbeiträgen erreichten erstmalig die Summe von 10 Millionen RM. Der Krankenstand des Verbandes betrug über 200 000 Mitglieder an. Die Deutschen Handlungsbundversicherung verwehrt den Gesamtbestand um 90 Mill. RM. Versicherungssumme. Der Krankenstand der Sparkasse liegt auf 18 Millionen RM. Die Rücklagen für Rente und Wohlfahrtszwecke konnten auf über 8,5 Millionen RM. gebracht werden. An 7700 Stellenlose wurden rund 600 000 RM. an Unterhaltungen gezahlt. Die Stellenvermittlung hat 10 450 (4425 mehr als 1926) Kaufmannsgehilfen Stellen vermittelt. Grämteln wurden an 65 Jahre alte Mitglieder, die 25 Jahre dem Verbands angehörten, Altersrenten von 600 bis 900 RM. jährlich gezahlt.

Paketauslieferung für den Kreuzer „Berlin“. Da der Dampfer „Freuden“ wegen unvorhergesehener Fahrplanänderung Rode nicht anläuft, muß die Paketauslieferung für die Besatzung des Kreuzers „Berlin“ durch das Motorschiff „Rheinland“ der Hamburg-Amerika-Linie erfolgen. Die „Rheinland“ läuft am 11. Februar von Hamburg aus und trifft am 4. April in Rode ein. Die Pakete müssen bis spätestens 9. Februar bei Matthias Rode u. Co., Hamburg-Freilasse, Sankt-Orkatz 33, mit der Post befrachtet, eintreffen. Nähere Auskunft erteilt Matthias Rode, Hamburg 8, Große Reichenstraße 19—23.

Eine amtliche Klarstellung. Unter der Überschrift: Die zu spät veröffentlichte Rede des Ministerpräsidenten Hecht über die Sächsische Staatsregierung: Die Dresdner Nachrichten bemängeln in ihrer Nummer vom 26. dieses Monats, daß die Sächsische Staatsregierung erst am 24. dieses Monats den Wortlaut der vom Ministerpräsidenten Hecht auf der Berliner Länderkonferenz gehaltenen Rede abgedruckt habe und nennen dann einen ungewöhnlichen journalistischen Schmalkalderford. Die D. N. A. übersehen dabei, daß es sich um den Abdruck noch dem amtlichen Stenogramm handelt, dessen endgültige Feststellung, wie auch den D. N. A. bekannt sein sollte, stets einige Tage in Anspruch nimmt. Im übrigen sei nochmals betont, daß Ministerpräsident Hecht auf der Länderkonferenz kein vor der festgelegten Rede erhaltene, sondern als Diskussionsredner völlig frei gesprochen hat und deshalb in seinen Ausführungen von den Darlegungen des Referenten abhängig war. Unrichtig ist die Behauptung, dem Vertreter Sachsens seien die Vorschläge des Hamburger Bürgermeisters Peterfen nicht ganz sympathisch gewesen. Das Gegenteil ist der Fall. Der Ministerpräsident hat Dr. Peterfen durchaus recht gegeben, der es für unerträglich erklärte, daß Reichsregierung, Reichstag, preussische Regierung und Landtag neben und durcheinander regieren. Der Ministerpräsident hat die Darlegungen Dr. Peterfens über den sich immer breiter machenden Ueberparlamentarismus noch stark unterstrichen. Nur die vorgeschlagene Verweisung der Verwaltungsreform an eine frei gebildete Kommission hat der Ministerpräsident als nicht ganz sympathisch bezeichnet, weil eine solche Kommission den Ländern gar nicht verantwortlich wäre. Weitere Vorschläge hat Dr. Peterfen überhaupt nicht gemacht.

Vorleser Tag der Eränen Woche. Die Reihe der sachwissenschaftlichen Vorträge für die Teilnehmer der achten sächsischen Landwirtschaftswochens nahmen gestern ihren Fortgang. Es sprachen zunächst Dozent Universitätsprofessor Dr. Müller-Vandenberg aus Leipzig über die höchste Mittelstellung und Universitätsprofessor Dr. Jabe-Weipig über die Sicherung der Erträge ohne Mehransammlungen. Ein außerordentlich lehrreiches Referat erhaltete ferner Prof. Gebelmeier Dr. Vofke-Weipig über die Fortschritte der Grünlandwirtschaft in Sachsen in ihrer Auswirkung auf Viehwirtschaft, Bodenbenutzung und Wirtschaftsgemeinschaft. Am Nachmittag traten der Landesbauernverein für Sachsen und die Arbeitsgemeinschaft für Grünlandwirtschaft im Verein ein. Die Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Berufslehre Ostdeutschens fand in den drei Tagen statt. Der sächsische Jungbauernbund hielt seine Hauptversammlung im Gewerbehause ab, wo auch der Landesverein Sächsische Bauernhochschule tagte. Am Hauptbahnhof fand die Jahreshauptversammlung der Sächsischen Pflanzenzüchtungsgesellschaft statt. Der Tag schloß mit einer feierlichen Veranstaltung in der Produktentbörse als Höhepunkt unter Mitwirkung hervorragender Künstler. Der heutige Schlußtag der Eränen Woche bringt als Abschluß und Höhepunkt die Hauptversammlung des Sächsischen Landbundes im Circus Terraciani.

Warnung vor einem Geldwechsellager. In München ließ sich am 22. Januar ein unbekannter Mann von einem Hotelgastgeber eine alte beiläufige 1000-Francnote wechseln und sich dafür 66 RM. geben, obwohl sie nur 13 RM. wert ist. Vermutlich ist der Unbekannte der gleiche Täter, der am 15. dieses Monats in Lichtenfels beiläufige 10- und 100-Francnoten gleicher Währung als tranzaisische ausgab und damit Personen um 20 und 50 RM. geschädigt hat. Er war 20—25 Jahre alt, mittelgroß, schlank, hatte blaues, bartloses Gesicht, trug braunen Ueberzieher mit Nackenspanne und Knopf, dunklen Hut und Anzug und sprach rheinische Mundart. Da es nicht anscheinlich ersichtlich, daß er auch anderwärts verhaftet wird, eine Gestecke zu geben, wird vor ihm gewarnt. Beim Auftreten lasse man ihn festnehmen.

Tagung des Evangelisch-Sozialen Kongresses in Dresden 1928. Vom 20. bis 31. Mai 1928 — in der Pfingstwoche — findet in Dresden die 23. Tagung des Evangelisch-Sozialen Kongresses statt. Die Verhandlungen werden eingeleitet durch einen Eröffnungsgottesdienst und einen öffentlichen Volksabend. Die Verhandlungsbereitschaften werden sein: Der soziale Pfarrer (Referent: Pfarrer D. Dora, Generalsekretär des Evangelisch-Sozialen Kongresses) und „Die Frau in der Ernährungsfrage“ (Referent: Frau Regierungsrätin Dr. Gabel von Reichsarbeitsministerium in Berlin) und Frau Clara Melneck. Die Verhandlungen sind öffentlich. Die Leitung der Tagung liegt in den Händen des Vorsitzenden, Reichsgerichtspräsident D. Dr. Simons.

Der Ballon „Veipalger Wesse“ in Ruhland freigegeben. Der Veipalger Verein für Luftfahrt teilt mit: Der im Oktober vergangenen Jahres in der Nähe von Ruhland niedergegangene Freiballon „Veipalger Wesse“, der nach der Landung von den Sowjetbehörden beschlagnahmt worden war, ist jetzt wieder freigesgeben worden und wird in den nächsten Tagen schon wieder in Leipzig eintreffen.